

BETON (T)

Die Fachzeitschrift des Güteverbandes Transportbeton

Ausgabe 2/09

Der Friedhof Sölden – gelungenes Beispiel für hohe Sichtbetonqualität / Foto: Doka

Rasche Realisierung: Lehre „Transportbetontechnik“

Betonakademie: Marktführer bei

Aus- und Weiterbildung

Kernaufgabe: Interessenvertretung der Transportbetonbranche bei Normen und Richtlinien



Ein arbeitsames Jahr 2009

NORMENARBEIT

- ON AG 010 03 „Betonherstellung, Güte und Qualitätssicherung“
Leitende und koordinierende Mitarbeit
- ON-K 046 „Zement und Baukalk“
Neuaufnahme und Mitarbeit seit Sommer 2009
- ONR 23303 „Prüfverfahren Beton (PVB) Nationale Anwendung der Prüfnormen für Beton und seiner Ausgangsstoffe“
Erstellung, Verabschiedung Ende 2009
- ONB 3309 „Aufbereitete hydraulisch wirksame Zusatzstoffe für die Betonherstellung (AHWZ)“,
Erstellung, Überarbeitung aufgrund europäisch harmonisierter Normen für Flugasche und Hüttensand und Lobbying für nationale Lösung

RICHTLINIENARBEIT

Mitarbeit bzw. Koordination bei

- Richtlinie „Wasserundurchlässige Betonbauwerke - Weiße Wannen“
- Richtlinie „Innenschalenbeton“
- Richtlinie „Verkehrsflächen“
- Richtlinie „Weiche Betone“
- Richtlinie „Spritzbeton“
- Merkblatt „Geschalte Betonflächen – Sichtbeton“

- Leitung der Europäischen Arbeitsgruppe für Faserbeton

AUS- UND WEITERBILDUNG

- Betonakademie
 - Abhaltung von rund 85 Seminaren mit über 1250 Teilnehmern
 - Erstellung des neuen, erweiterten Seminarprogramms für 2009/2010
- Lehrberuf für die Transportbetonbranche
 - Einführung des neuen Lehrberufes
 - Unterstützung von Unternehmen bei der Suche nach Lehrlingen
 - Abstimmung mit Berufsschulen
 - Kooperation bei der Erstellung von Lehrplänen und Inhalten
 - Erstellung von Informationsunterlagen



Marktführer im Bereich der Aus- und Weiterbildung – Betonakademie am Beispiel Salzburg – FH Urstein“

VERANSTALTUNGEN

- Organisation der Wintertagung 2009
- Organisation der Jahreshauptversammlung 2009
- Organisation von zahlreichen Landesgruppensitzungen
- Organisation von Arbeitskreissitzungen für Betontechnik, Marketing, Umwelt



Trotz wirtschaftlich düsterer Aussichten nutzten wieder über 100 Teilnehmer die Wintertagung 2009 in Hinterglemm zum Gespräch abseits des Tagesgeschäfts. KommR Dir. Ing. Ernst Richter bei der Begrüßung der Gäste.

MARKETING

- Betonmarketing Österreich
(in Kooperation mit VÖZ, VOEB und Forum Betonzusatzmittel)
 - Anzeigenkampagne
 - PR-Kampagne
 - Interne Plakatwerbung
 - Auftritt im Internet
 - Erstellung von Newslettern
 - Erstellung der Informationsbroschüren
- Erstellung von Fachartikeln für die Transportbetonbranche
- Neugestaltung der Homepage www.gvtb.at
- Überarbeitung der Verkaufs- und Lieferbedingungen für die Bauindustrie und das Baugewerbe

MARKTÜBERWACHUNG

- Meldung von Verstößen gegen die Bauproduktkennzeichnung
- Vertretung der Transportbetonbranche vor Behörden und vor Gericht

INTERESSENVERTRETUNG NATIONAL

- Erstellung von Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen (z. B. 31. KFG-Novelle, Insolvenzrechtsänderungsgesetz)

INTERESSENVERTRETUNG AUF EUROPÄISCHER EBENE

- Vertretung beim europäischen Dachverband der Transportbetonhersteller
- Vertretung bei europäischen Arbeitskreisen und Versammlungen
- Stellungnahmen zu europäischen Normenvorhaben wie zur EN 206-1
- Initiative zur Einführung einer Arbeitsgruppe für Transport und Verkehr auf europäischer Ebene

MITGLIEDERINFORMATION

- Landesgruppensitzungen
- Mitgliederzeitung Beton(t)
- Newsletter
- diverse weitere themenbezogene Aussendungen



Ing. Hans Andorfer

PERSONELLES

Ing. Hans Andorfer, Fertigbeton GmbH & Co KG wurde im Herbst 2009 zum neuen Obmann der Landesgruppe Steiermark/südl. Burgenland gewählt und löst damit Dir. Ing. Reinald Krammer von dieser Funktion ab.

Verabschieden mussten wir uns im Sommer 2009 von Herrn Dir. Dietmar Panzner, ehemaliger Geschäftsführer der Schotter und Betonwerk Karl Schwarzl BetriebsgmbH und langjähriger verdienstvoller Funktionär und Förderer des Güteverbandes Transportbeton, der tragischerweise bei einem Bergunfall ums Leben kam.



Dir. Dietmar Panzner †

Lehrberuf „Transportbetontechnik“ Erste Lehrlinge wurden aufgenommen

Wofür im Normalfall rund fünf Jahre als erforderlich angesehen werden, hat der Güteverband Transportbeton nur rund zweieinhalb Jahre benötigt – für die Installierung eines neuen Lehrberufes.

Die Idee zum Lehrberuf „Transportbetontechnik“ wurde bei der Wintertagung 2007 vom damaligen Regierungsbeauftragten für Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung, Herrn KommR Egon Blum, erstmals offiziell aufgegriffen und der Branche vorgestellt. Ab diesem Zeitpunkt wurde emsig an der Erstellung eines Berufsbildes und einer Ausbildungsverordnung gefeilt und mit den Sozialpartnern abgestimmt. Anfang 2009 waren die Vorbereitungen für eine Verordnung des neuen Lehrberufes durch das BM für Wirtschaft,



Familie und Jugend abgeschlossen – allein die erforderliche Unterschrift des zuständigen Ministers ließ bis Ende Juni auf sich warten. Die neue Verordnung des Lehrberufes „Transportbetontechnik“ trat dann Anfang Juli in Kraft. Einige Unternehmen konnten bereits Lehrlinge in ihren Betrieben aufnehmen. Beispielhaft erwähnt seien die Lieferbeton GmbH mit drei Lehrlingen, die WIBAU Kies- und Beton GmbH und die Transportbeton GmbH & Co KG mit je einem Lehrling. Einige Betriebe sind derzeit auf der Suche nach Lehrlingen. Der relativ späte Zeitpunkt der Unterzeichnung der Verordnung hat verhindert, dass sie sich rechtzeitig um Bewerber in den Schulen umsehen konnten, da zu diesem Zeitpunkt die letzten Schulwochen bereits zu Ende gingen.

Für die Berufsschulausbildung wurde seitens des GVTB immer ein zentraler Berufsschulstandort befürwortet – Anfang Oktober wurde die Berufsschule Freistadt dafür festgelegt. Diese bietet zwei neu eingerichtete und gut ausgestattete Betonlabors, Berufsschullehrer, die auch persönlich in der Transportbetonbranche tätig waren und ein an die Schule angeschlossenes Internat. Branchenverwandte Lehrberufe wie „Betonfertigungstechnik“ werden an dieser Berufsschule unterrichtet, was Synergien beim Fachunterricht ermöglicht. Derzeit werden die konkreten Lehrpläne für die Berufsschulausbildung erstellt.

Lehrling Max Hinterecker bei einer Frischbetonprüfung



Sehr geehrtes Mitglied!

Wie erwartet hat sich das Geschäftsjahr 2009 als eines der schwersten unternehmerischen Jahre der kürzeren Vergangenheit erwiesen. Zahlreiche Branchen waren von der Krise stark betroffen, auch die Transportbetonbranche hatte unter den stark reduzierten Investitionen zu leiden. Trotz alledem ist es wichtig, positiv in die Zukunft zu blicken, das Vergangene als erledigt zu betrachten und auch 2010 wieder als neue Chance wahrzunehmen. Stolz macht mich, dass Sie alle auch in schwierigeren Zeiten zu unserem Güteverband Transportbeton stehen. Wir arbeiten ständig an einer Verbesserung unserer Rahmenbedingungen und es freut mich, bekanntgeben zu können, dass der Abschluss neuer, aktueller Lieferbedingungen für die Bauindustrie und das Baugewerbe in greifbare Nähe gerückt ist. Das Ergebnis der Verhandlungen soll, rund einhalb Jahre nach dem Erstgespräch, mit 1.1.2010 in Kraft treten. Auch im Bereich Ausbildung ist unserem Verband 2009 ein Meilenstein gelungen. Nach nur zweieinhalb Jahren Vorbereitung wurde der neue Lehrberuf „Transportbetontechnik“ als Verordnung im Sommer 2009 erlassen. Erste Lehrlinge wurden bereits aufgenommen. Mit einem eigenen Lehrberuf und der Aussicht auf den erfolgreichen Abschluss dieses Lehrberufes wird unsere Branche an Image und Stellenwert weiter gewinnen.

Die kommende Wintertagung 2010 wird sich unter anderem auch mit den Lieferbedingungen und der Ausbildung auseinandersetzen. Ich hoffe, stellvertretend auch im Namen der austragenden Landesgruppe Steiermark/südl. Burgenland, auf eine zahlreiche Teilnahme. Über ein Wiedersehen bei der Wintertagung würde ich mich sehr freuen. Bis dahin wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie alles Gute für die anstehenden Feiertage und auch Ihrem Unternehmen viel Erfolg im kommenden Jahr. Glück auf!

KommR Dir. Ing. Ernst Richter
Vorsitzender des Präsidiums

Marktführer bei Aus- und Weiterbildung am Sektor Beton- und Bauverfahrenstechnik



Die neue Richtlinie „Sichtbeton – Geschalte Betonflächen“ trägt den steigenden Anforderungen an das Sichtbetonergebnis Rechnung. Hier ein positives Beispiel – Friedhof Sölden

4

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten muss es Ziel jedes Unternehmens sein, seine Mitarbeiter gut aus-

zubilden und am aktuellen Stand der Technik und des Wissens zu halten. Der regelmäßige Besuch von Aus- und Weiterbildungsseminaren ist – angesichts der sich gerade in den letzten Jahren so rasch ändernden Normen und Regelwerke – unumgänglich. Wer nicht auf aktuellem Stand ist, hat schon einen Wettbewerbsnachteil.

Der Betonakademie gelingt es, mit ihrem Seminarangebot dieser rasch fortschreitenden Entwicklung Stand zu halten. Sobald relevante Neuerungen oder Änderungen im Hinblick auf die Anforderungen an Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern entstehen, werden diese berücksichtigt. Die jährlich steigende Anzahl an unterschied-

Materialtechnologie, Bauverfahrenstechnik und nun auch ein neues Rechtsseminar – das Angebot der Betonakademie wird den Bedürfnissen der Branche angepasst.

lichen Seminaren verdeutlicht dies eindrucksvoll. Seit Gründung der Betonakademie wurde das Seminarangebot beinahe verdreifacht, wie die rechts unten stehende Grafik deutlich zeigt. Damit einher geht natürlich auch eine deutliche Steigerung bei den Teilnehmerzahlen, die sich mehr als verdoppelt hat (s. Grafik rechts unten).

Rasche Reaktion auf neue Herausforderungen

Auch im Seminarjahr 2009/2010 reagiert die Betonakademie prompt auf neue Anforderungen wie z. B. durch die Überarbeitung der Richtlinie „Sichtbeton – Geschalte Betonflächen“. Die neue Richtlinie wurde im Oktober 2009 verabschiedet und wird im Zeitraum

November/Dezember 2009 erscheinen. Im Zuge der Überarbeitung wurde die Richtlinie grundlegend geändert und neue Sichtbetonklassen SB1 bis SB3 mit jeweils steigenden Anforderungen an das Sichtbetonergebnis eingeführt. Zusätzlich zu diesen definierten Klassen SB1 bis SB3 wird es zukünftig eine Klasse SBS geben, die viele Parameter, die bei SB1 bis SB3 vordefiniert sind, offen lässt, um dem Planer eine freie Gestaltung zu ermöglichen. Erstmals waren in die Überarbeitung dieser Richtlinie auch Architekten mit eingebunden. Die neue Richtlinie stellt ein sehr umfassendes Regelwerk dar, das die Möglichkeit zur Definition bzw. Wahl von 19 verschiedenen Kriterien

ermöglicht. Zahlreiche Bild Darstellungen in der Richtlinie sollen diese unterschiedlichen Kriterien verdeutlichen.

Gütezeichen für „Fachbetriebe für Sichtbeton“

In Anlehnung an die seit Jahren bestehende Regelung für Instandsetzungsfachbetriebe wurde mit der Überarbeitung der Richtlinie Sichtbeton auch ein Gütezeichen für „Fachbetriebe für Sichtbeton“ eingeführt. Dieses Gütezeichen ist ausschließlich für ausführende Firmen, also Bauunternehmen, vorgesehen, die sich auf dem Gebiet der Herstellung von Sichtbetonflächen besonders hervorheben möchten. Verliehen wird das Gütezeichen von der Österreichischen Vereinigung für Beton- und Bautechnik nach bestimmten Kriterien. Dabei müssen einerseits Referenzobjekte mit festgelegten Flächenmindestmaßen nachgewiesen werden und andererseits das Führungs- und Fachpersonal einschlägige Aus- und Weiterbildungsnachweise erbringen. Die Betonakademie bietet dafür exklusiv Seminare sowohl für Führungs- wie auch für Fachpersonal an.

Spezialanwendungen fordern spezielles Wissen

Österreich zählt seit jeher zu den Vorreitern auf dem Gebiet des Tunnelbaus. Ohne Beton wäre der Tunnelbau undenkbar. Zahlreiche Spezialanwendungen von Beton werden für ein neues Seminar „Beton im Tunnelbau“ ab

kommenden Winter erstmals umfassend angeboten. Das umfangreiche Programm umfasst wesentliche Inhalte zu Innenschalenbeton, Spritzbeton, Entwässerung im Tunnelbau, Tübbingssysteme aus Beton, Brandbeständiger Beton im Tunnelbau, Übergang von offener auf geschlossene Bauweise, Bewertung und Behebung von Fehlstellen bei Tunnelinnenschalen und Tunnelanstriche.

Transportbeton und Recht

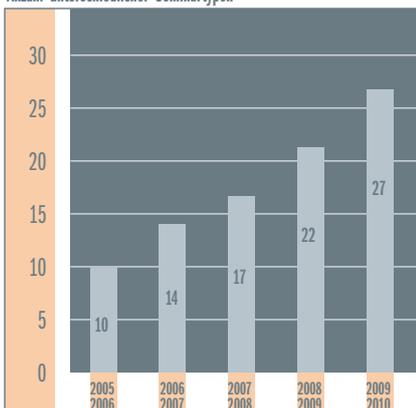
Über wenige Seminare wurde bereits im Vorfeld zu den Veranstaltungen so viel diskutiert wie über das neue Seminar „Transportbeton und Recht“. Jedes wirtschaftliche Handeln bedarf gewisser Rahmenbedingungen. Vor rund einhalb Jahren wurden seitens des GVTB Gespräche mit der Bauindustrie und dem Baugewerbe aufgenommen, um „Verkaufs- und Lieferbedingungen für Transportbeton“ neu zu verhandeln. Die alten Bedingungen aus dem Jahre 1994 haben längst ihre Gültigkeit verloren, einerseits durch bereits mehrfach geänderte Normen und andererseits durch geänderte gesetzliche Bestimmungen. Die Verhandlungen mit den Vertretern der Baubranche sind sehr weit gediehen und eine Veröffentlichung der neuen Verkaufs- und Lieferbedingungen scheint mit 1. Jänner 2010 möglich. Diese Bedingungen und weitere grundlegende Punkte wie Gewähr-

leistung, Haftung, Mängel, Mängelrüge uvm. sind Inhalt des neuen Seminars „Transportbeton und Recht“.

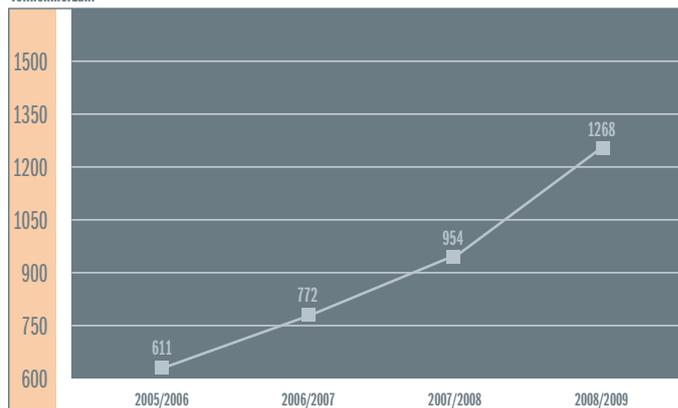
Neue Kooperationen zur verbesserten Ausbildung

Nicht immer sind Wünsche und Anregungen von Unternehmen ausschlaggebend für die Einführung neuer Seminare. Auch gesetzliche Bestimmungen können dies erforderlich machen und für den Bereich Obertagebergbau trifft das durch die Einführung neuer gesetzlicher Bestimmungen mit Herbst 2009 zu. Gemeinsam mit dem „Forum Rohstoffe“ werden ergänzend zum bestehenden Programm der Betonakademie zwei weitere Seminare angeboten „Arbeitnehmerschutzvorschriften Obertagebergbau“ und „Evaluierung Obertagebergbau“. In Kooperation mit dem Forum Rohstoffe und mit Referenten des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz werden grundlegende Themen zur Arbeitssicherheit erörtert und damit den Anforderungen der Steinbruch Verordnung (StbrVO) Rechnung getragen. Innovationsgeist und Flexibilität haben die Betonakademie bisher ausgezeichnet und erfolgreich gemacht. Das gesamte neue Programm der Betonakademie mit allen Seminaren, Terminen und Veranstaltungsorten finden Sie unter www.betonakademie.at.

Anzahl unterschiedlicher Seminartypen



Teilnehmerzahl



Aktuelles zu Normen und Richtlinien

Die ständige Mitarbeit und Vertretung der Interessen der Transportbetonbranche bei neuen Normen und Richtlinien und deren laufende Aktualisierung ist eine der zentralen Aufgaben des Güteverbandes.

ONR 23303 „Prüfverfahren Beton (PVB) – Nationale Anwendung der Prüfnormen für Beton und seiner Ausgangsstoffe“

Die Prüfungen von Frisch- und Festbeton werden derzeit in der ON B 3303 bzw. über das ON-NP 10, auch Prüfungshandbuch genannt, geregelt. Aufgrund sehr strenger formaler Regeln für die Erstellung von Normen wurde im zuständigen Normenausschuss ON AG 10 03 des Österreichischen Normungsinstitutes beschlossen, im Zuge der Überarbeitung der ON B 3303 eine sogenannte ÖNorm-Regel, kurz ONR, statt wie bisher eine Norm zu erstellen. Der Vorteil liegt hier in der wesentlich freieren Gestaltungsmöglich-

keit bei ÖNorm-Regeln, die gerade der Thematik von Prüfungsbeschreibungen zu Gute kommt. Die ONR 23303 wird voraussichtlich noch 2009, spätestens Anfang 2010 in Kraft treten und die ON B 3303 und das ON-NP 10 ablösen.

ON B 3309 „Aufbereitete hydraulisch wirksame Zusatzstoffe für die Betonherstellung (AHWZ)“

Mit dem Beitritt zur Europäischen Union hat sich Österreich verpflichtet, europäische Normen und Regelwerke auch national zu übernehmen. Dies gilt im Speziellen für europäisch harmonisierte Normen.

Die ON B 3309 regelt in Österreich die Anforderungen an Zusatzstoffe für

und regelt damit die Anforderungen an Flugaschen für die Verwendung in Beton. Mit 1.1.2007 trat die EN 15167-1 „Hüttensandmehl zur Verwendung in Beton, Mörtel und Einpressmörtel“ in Kraft und diese Norm regelt die Anforderungen an Hüttensand für die Verwendung in Beton.

Beide Normen sind europäisch harmonisiert und müssen daher auch in Österreich national umgesetzt werden. Befinden sich auf nationaler Ebene Normen im Umlauf, die dasselbe, z. B. die Verwendung von Flugasche für Beton, regeln, wie dies durch die ON B 3309 der Fall ist, so gibt es gewisse Übergangszeiten bis zu deren Ablauf die „national widersprechenden“ Normen zurückzuziehen sind.

Bei beiden Normen, der EN 450-1 und auch der EN 15167-1 laufen die Übergangsfristen aus. Derzeit wird noch mit dem Österreichischen Normeninstitut eingehend verhandelt, wie und in welcher Form eine Weiterführung der ON B 3309 mit Regelungen für Flugasche, Hüttensand und auch Kombinationsprodukte möglich ist, um eine Anrechnung dieser Produkte nach ON B 3309 über die Bestimmungen der ON B 4710-1 mit einem sogenannten k-Faktor von 0,8 weiter zu ermöglichen. Sollte hier keine Einigung mit dem Normungsinstitut möglich sein, besteht die Gefahr, die beiden „Reinprodukte“ Flugasche und Hüttensand nur nach EN 450-1 oder EN 15167-1 einsetzen zu können. In diesem Fall würde die ON B 4710-1 nur eine Anrechnung auf den wirksamen Bindemittelgehalt mit dem k-Faktor von 0,4



Die Prüfung von Frisch- und Festbeton sind Inhalte der neuen ONR 23303

Beton wie zum Beispiel für Hüttensand, Flugasche oder auch Kombinationsprodukte. Bereits mit 1.8.2005 trat die EN 450-1 „Flugasche für Beton“ in Kraft

zulassen, was den Einsatz dieser Stoffe unwirtschaftlich machen würde.

Richtlinie Sichtbeton

Die Richtlinie „Geschalte Betonflächen – Sichtbeton“ der Österreichischen Vereinigung für Beton und Bautechnik (ÖVBB) wurde im Verlauf der letzten zwei Jahre grundlegend überarbeitet.

Im Oktober 2009 fand die Einspruchssitzung zum Gründruck der nun umbenannten Richtlinie „Sichtbeton – Geschalte Betonflächen“ statt. Der geänderte Titel spiegelt auch die wesentlichen Neuerungen in der Richtlinie wider. So zielt diese nun nicht mehr primär auf „geschalte Betonflächen“ für den Tiefbau ab, der bisher wesentliches Anwendungsgebiet der Richtlinie darstellte, sondern soll verstärkt auch für den Bereich Hochbau eingesetzt werden. Maßgeblichen Anteil an der Überarbeitung der Richtlinie hatten demnach auch Mitarbeiter des Ausschusses aus dem Bereich der Architektur. Diese formulierten die Bereiche der Anforderungen und Klassifizierungen. Sichtbeton nach der neuen Richtlinie wird in den Klassen SB1 bis SB3 definiert, wobei die Anforderungen an das Sichtbetonergebnis mit steigender Sichtbetonklasse ebenfalls höher werden. Zusätzlich wurde noch eine Klasse SBS definiert, die eine „freie Gestaltungsmöglichkeit“ bei den Anforderungen an das Sichtbetonergebnis ermöglichen soll.

Seitens der Betonhersteller können die Klassen SB1 bis SB3 mit nur zwei unterschiedlichen Betonzusammensetzungen abgedeckt werden. Beton für die Klasse SB1 kann im wesentlichen entsprechend den Anforderungen der ON B 4710-1 hergestellt werden. Für Beton für die Klassen SB2 und SB3 sind strengere Anforderungen zu erfüllen. Neu eingeführt wurde auch ein

Gütezeichen für Sichtbeton. Dieses Gütezeichen wird an ausführende Baufirmen verliehen, die entsprechende Referenzen vorweisen und auch über entsprechend geschultes Personal verfügen müssen. Das Gütezeichen wird von einer Kommission der ÖVBB nach Antragstellung und Prüfung der Voraussetzungen verliehen.

Merkblatt „Weiche Betone – Betone mit Konsistenz \geq F59“

Sogenannte „Weiche Betone“, also Betone mit einer hohen Konsistenz sind oftmals außergewöhnlichen Belastungen ausgesetzt, wie zum Beispiel beim Einsatz in Bohrpfählen oder auch Schlitzwänden. Bei diesen Anwendungen wirken hohe Druckbeanspruchungen auf den Frischbeton, der durch die Auflast des Betons selbst entsteht. Je tiefer der Bohrpfahl oder die Schlitzwand ist, desto höher ist auch der Druck auf den Frischbeton. Die in der ON B 3303 vorgesehene Prüfung für das „Bluten“ von Beton

berücksichtigt diesen Effekt der Eigenauflast auf den Frischbeton nicht. Leider kam es bei Ausführungen vermehrt zu Reklamationen, vor allem bei der Kombination von tiefen Pfählen oder Schlitzwänden und bindigen Böden. Die Auflast des Frischbetons führt zu einem Auspressen von Wasser und der bindige Boden bedingt, dass das ausgepresste Wasser nur nach oben steigen kann und sich z. B. im Bereich des Pfahlkopfes ansammelt. Ein neues Prüfverfahren soll den Effekt der Auflast auf den Frischbeton simulieren und damit eine Prüfung für einen Nachweis für die „Stabilität“ des Frischbetons erbringen. Das Merkblatt „Weiche Betone“ erläutert dieses Prüfverfahren mit der sogenannten „Betonfilterpresse“. Dabei wird Frischbeton in einen Prüftopf eingebracht und die zeitabhängige austretende Filtratwassermenge des unter Druck stehenden Frischbetons gemessen. Mit Einführung des Merkblattes wurden auch unterschiedliche Klassen für die zulässige Filtratwassermenge eingeführt (FW20, FW30 und FWAng.).

Die Anforderungen für die Klasse FW20 sind sehr streng ausgefallen und es wird dringend geraten vor einer eventuellen Anbotsabgabe Prüfungen durchzuführen, um mögliche Auswirkungen von erforderlichen Adaptierungen an Betonrezepturen berücksichtigen zu können.



„Der GVTB hat im Zuge eines Parallelversuches auf die möglichen großen Streuungen bei den Ergebnissen des Betonfilterpressversuches aufmerksam gemacht.“

Betonwerbung 2009



Die Betonwerbung als „Betonmarketing Österreich“ wurde als kooperative Gemeinschaft zwischen vier Interessenverbänden aus dem Bereich Beton gegründet. Die konsequente Zusammenarbeit ist in zahlreichen Maßnahmen sichtbar.

Die Kampagne 2009

Der Güteverband Transportbeton, die Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie, der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke und das Forum Betonzusatzmittel treten mit vereinten Kräften für ein verbessertes Image von Beton ein.

Seit 2008 werden mit einer Inseratenkampagne und dazu unterstützenden PR-Texten bestimmte Themen im Bereich des Baustoffes Beton aufgegriffen, positiv besetzt und sowohl dem Fachpublikum als auch dem Endkunden vermittelt. So wurden in den letzten zwei Jahren die Themen Sichtbeton, Gestaltete Fläche im öffentlichen und privaten Bereich, Keller und auch das Thema Heizen und Kühlen mit Beton näher beleuchtet.

Begleitende Maßnahmen und Aktivitäten

Zur besseren Verbreitung der Werbesujets und auch um eine Identifikation der Betonbranche mit der Werbung zu erreichen, wurden die Sujets in Posterformat gedruckt und allen Mitgliedern der an der Betonwerbung beteiligten Verbände kostenlos zur Verfügung gestellt.

2009 wurde ergänzend zu den bisherigen Aktivitäten des Betonmarketing Österreich erstmals auch ein interner Newsletter unter dem Titel „gut

gemischt“ erstellt, welcher als brancheninterne Kommunikationsplattform dienen soll. Der erste Newsletter ist im Sommer erschienen und der zweite wurde im Spätherbst dieses Jahres an die Unternehmen der Verbände verschickt. Interne Kommunikation, Wissenstransfer zu aktuellen Branchenthemen und vieles mehr sind Inhalte des Newsletters.

Die European Concrete Platform

Auch auf europäischer Ebene findet schon seit einigen Jahren eine kooperative Zusammenarbeit von Verbänden der Zement-, Beton- und Betonfertigteilbranche unter der Bezeichnung „European Concrete Platform“ statt.

Auch dort werden Wege gesucht, das Produkt Beton zu promoten und auch Argumentarien für den Baustoff Beton zu entwickeln. Zwei dieser Argumentarien wurden auf europäischer Ebene publiziert. Eines davon befasst sich mit der Vielfältigkeit von Beton und führt dazu 100 Argumente für das Bauen mit Beton an. Das andere befasst sich mit den Aspekten der Nachhaltigkeit bei der Verwendung des Baustoffes Beton.

Beide europäischen Veröffentlichungen wurden durch die Österreichischen Verbände aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt und als „Das kleine Buch vom Beton“ bzw. als

„Das grüne Buch vom Beton“ veröffentlicht.

Betonwerbung ab 2010

Schon bei der erstmaligen Präsentation des Konzeptes zur „neuen Betonwerbung“ wurde angedacht, eine Aufmerksamkeitskampagne über 2 Jahre zu betreiben und danach einen Wechsel hin zu einer Imagekampagne zu vollziehen. Die ersten beiden Jahre 2008 und 2009 sind gelaufen und für 2010 wird nun dieser Wechsel zu einer Imagekampagne vorbereitet.

Grundleitgedanken dabei sind, dass der Baustoff Beton einerseits in seiner Funktionalität, Modernität und Flexibilität gezeigt wird und gleichzeitig aber ein Wohlfühlfaktor damit verbunden werden soll.

Wer kann diese Botschaften besser transportieren als Kinder? „Geht's den Kindern gut, geht's uns auch gut.“ Mit diesem Leitbild wurden alle Themen der Betonwerbung in Verbindung mit einem Kind und einem spielerischen Ansatz durchdacht und in Sujets umgesetzt. Dabei steht das Kind immer im Dialog mit einem Erwachsenen und in diesem Dialog wird wortspielerisch auf unsere Werbethemen wie Sichtbeton, Heizen und Kühlen mit Beton oder auch den Keller hingeführt.

Neu wird sein, dass nicht mehr unterschiedliche Sujets für die Zielgruppen Unternehmen und Endkunden entwick-

kelt wurden, sondern alle Sujets primär auf den Endkunden abzielen, da dieser vorrangiger Imagebildner ist. Wie die Werbesujets 2010 aussehen werden, ist im Kasten rechts ersichtlich.

Abseits der Betonwerbung

Eine gravierende Änderung zeichnet sich bei der seit Jahren parallel zur Betonwerbung laufenden Kampagne „Bau!Massiv!“ ab. Im Zuge von Veränderungen in der obersten Führungsebene der Bundesinnung Bau wurde auch eine Neuausrichtung der Werbestrategie der Bundesinnung überlegt. Diese sieht keine Fortführung der bisherigen Kooperation bei Bau!Massiv! gemeinsam mit dem Fachverband der Stein- und keramischen Industrie vor, sondern viel mehr eine Konzentration der Bemühungen, den Baumeister als ganzheitlichen Dienstleister selbst zu bewerben. Faktisch bedeutet dies einen gravierenden Einschnitt in die marketingtechnischen Tätigkeiten der Kampagne „Bau!Massiv!“ und eine erforderliche Konzentration der Aktivitäten ab 2010 auf nur wenige wesentliche Punkte, wie zum Beispiel „Lobbying bei Behörden und Entscheidungsträgern“.

Betonwerbung 2009/2010

Bücher

Die „European Concrete Platform“ entwickelte zwei Bücher als Argumentationsinstrumente. Die Österreichischen Verbände publizieren „Das kleine Buch vom Beton“ bzw. als „Das grüne Buch vom Beton“ in deutscher Sprache.



Newsletter

Der Newsletter „gut gemischt“ dient als brancheninterne Plattform – zur Kommunikation, für verstärkten Wissenstransfer und für latest news.



Neue Werbesujets

Im Jahr 2010 steht das positive Image von Transportbeton im Mittelpunkt der Kommunikationsziele. Als Presenter entschied man sich für Kinder, die das Thema emotional stark besetzen. Fröhliche Farben unterstreichen das Spielerische der Kampagne.



Aktuelles zu Rechtsfragen

Die neue Auftraggeberhaftung (AGH)

Das Auftraggeberhaftungsgesetz schafft neue Haftungsbestimmungen für Auftraggeber von Bauleistungen, mit denen dem Ausfall von Sozialversicherungsbeiträgen durch Sozialbetrug entgegen gewirkt werden soll. Das Gesetz ist mit 01. September 2009 in Kraft getreten.

Bei der Weitergabe von Aufträgen über Bauleistungen nach §19 Abs.1a des Umsatzsteuergesetzes haftet der Auftraggeber für alle Beiträge des beauftragten Subunternehmens bis zum Höchstausmaß von 20 % des geleisteten Werklohns. Die Haftung besteht im Umfang von 20% aller tatsächlichen Zahlungen des Auftraggebers an den Auftragnehmer für alle von der Krankenkasse vom Auftragnehmer einzuhebenden Beiträge und Umlagen (also z. B. Krankenversicherung, Unfallversicherung, Pensionsversicherung).

Transportbetonlieferungen und Pumpleistungen

Nach Auskunft der Geschäftsstelle Bau der WKO werden Transportbetonlieferungen nicht als Bauleistung iSd § 19 Abs 1a UStG gesehen. Dementsprechend erstreckt sich auch der Geltungsbereich der AGH (§§ 67a-67d ASVG) nicht auf Transportbetonlieferungen. Auch sogenannte „Beförderungsleistungen“ werden nicht als Bauleistungen angesehen. Somit sind auch z. B. Betonpumpleistungen nicht von der Auftraggeberhaftung (AGH) betroffen.

Der Berufskraftfahrer – Grundqualifikation und Weiterbildung

In der Ausgabe 2/08 unserer Zeitschrift Beton(T) haben wir auf die EU-weite Vereinheitlichung des Berufszuganges

der Berufskraftfahrer unter dem Titel „Der Berufskraftfahrer wird obligatorisch“ hingewiesen. Diese Regelungen zur Aus- und Weiterbildung sind nun auch für Lenker im Güterkraftverkehr mit Anfang 2009 wirksam geworden.

Besitzer von Lenkerberechtigungen für die Klassen C1 (> 3,5 t und ≤ 7,5 t hzG) oder C (> 3,5 t hzG), deren Haupttätigkeit (= dafür eingestellt) das Lenken von Fahrzeugen ist, müssen eine entsprechende Grundqualifikation und auch Weiterbildung entsprechend den Bestimmungen des Güterbeförderungsgesetzes nachweisen können. Dabei ist es unerheblich ob diese im Fernverkehr oder auch im Werkverkehr tätig sind und ob sie ihre Tätigkeit als Selbstständige oder Angestellte ausüben.

Die Bestimmungen für Grundqualifikation und Weiterbildung sind demnach voll inhaltlich auf Fahrzeuglenker von Fahrmischern und auch auf Fahrzeuglenker von kombinierten Fahrzeugen, wie zum Beispiel Fahrmischer mit aufgebauter Betonpumpe, Förderband oder Krankübel anzuwenden. Ab dem 10. September 2014 ist jedenfalls der Nachweis („C 95“ – Eintragung) mitzuführen. Wenn der Lenker aus einem Nicht-EU-Mitgliedsland kommt, aber in Österreich arbeitet, so muss er seinen Führerschein austauschen lassen (s. § 8 FSG-DV). Danach gilt für ihn das innerstaatliche, sprich Österreichische Recht.

Lenker von Betonpumpen, die ausschließlich für das Fahren von Betonpumpen eingesetzt werden, fallen unter die Ausnahmebestimmungen des § 19 Abs.3 Ziffer 7 des Güterbeförderungsgesetzes. Für diese Lenker sind die



Bestimmungen für Grundqualifikation und Weiterbildung im Sinne der Ausbildung zum Berufskraftfahrer nicht anzuwenden.

Sollte jedoch ein Betonpumpenfahrer auch für den Einsatz als z. B. Fahrmischerfahrer eingesetzt werden, so gilt die angeführte Ausnahmebestimmung nicht!

Zur detaillierten Klärung der Kostenersatzpflicht (Kurskosten, Arbeitszeit) der Weiterbildung wurde von den Fachverbänden Autobusunternehmungen und Güterbeförderung o. Univ.-Prof. Dr. Franz Schrank vom Institut für Arbeits- und Sozialrecht der Universität Wien im Wege eines Gutachtens beauftragt. Das Gutachten kommt zusammenfassend zum Ergebnis, dass den Arbeitgeber grundsätzlich keine Pflicht zum Ersatz von Kurskosten bzw. zur Bezahlung von Entgelt für die Zeit des Kursbesuches trifft. (Nähere Informationen unter www.dietransporteur.at.)

Die Informationen dieser Seite wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und gründen auf Auskünften von kompetenten Stellen. Trotzdem muss darauf hingewiesen werden, dass juristische Fragen prinzipiell immer im Einzelfall zu klären sind. Daher sind die Informationen dieser Seite ohne Gewähr.

Arbeitsschwerpunkte und Aktivitäten 2010

- Einführung und Umsetzung der neuen Lieferbedingungen für Transportbeton für das Unternehmergeschäft
- Forcierung des neuen Lehrberufes für Transportbeton
- Unterstützung bei der Berufschulausbildung für Lehrlinge im Bereich Transportbetontechnik
- Ausbau des Angebotes der Betonakademie mit weiterführender Ausbildung
- Ausbau begleitender Maßnahmen zur Betonwerbung
- Organisation von Mitgliederversammlungen und Arbeitskreistreffen
- Europäische und nationale Normenarbeit und Richtlinien (EN 206-1, ON B 3309 ...)
- Europäische und nationale Interessenvertretung

D

ER GÜTEVERBAND TRANSPORTBETON
DANKT SEINEN MITGLIEDERN FÜR DIE
UNTERSTÜTZUNG UND SEINEN EHRENAMT-
LICHEN FUNKTIONÄREN FÜR DEREN

TÄTIGKEIT IM JAHR 2009. WIR WÜNSCHEN VIEL
ERFOLG IM JAHR 2010 UND BESINNLICHE FEIERTAGE!

Impressum

Herausgeber: Güteverband Transportbeton, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel. 05 90 900-4882. Für den Inhalt verantwortlich: DI Christoph Ressler, GVTB. Fotos: GVTB, ÖVBB, Hotel Pichlmayrgut, Doka, Fotolia.com (Alexander Rath, Boguslaw Mazur).
Layout/DTP: senft&partner, 1020 Wien. Druck: jork printmanagement, 1150 Wien. Auflage: 1000. Blattlinie: Information der Mitglieder des Güteverbandes Transportbeton über Technik, Märkte und Branchen. Erscheint zwanglos zweimal pro Jahr.



HOTEL PICHLMAYRGUT ****
Pichl 54
A – 8973 Pichl-Schladming
Tel.: 06454/7305
Fax: 06454/7305-50
E-Mail: info@pichlmayrgut.at
www.pichlmayrgut.at

31. Wintertagung 2010 in Pichl-Schladming/Steiermark 17. bis 21. Jänner 2010

FACHPROGRAMM

Sonntag, 17. Jänner 2010

- 18:00 Uhr Cocktailempfang
Begrüßung & Eröffnung durch
Ing. Hans ANDORFER
Vorsitzender der Landesgruppe Steiermark / südl. Bgld.
Komm. Rat Dir. Ing. Ernst RICHTER
Vorsitzender des Präsidiums
Christian STEINER
Hotelier, Vorstellung des Hotels
Mag. Hermann GRUBER
GF der Urlaubsregion Schladming-Dachstein
Vorstellung der Region und des Skigebietes

Montag, 18. Jänner 2010

- 09.00 – 10.00 Uhr „Transportbeton-Lieferbedingungen für die Bauindustrie und das Baugewerbe“
ao. Univ.-Prof. Dr. Christian RABL/Kosch & Partner Rechtsanwälte
10.15 – 11.45 Uhr „Du schaffst, was Du willst!“
Wolfgang FASCHING, Extremsportler
18.00 Uhr Abfahrt zum Hüttenabend mit Wanderung
19.00 Uhr Abfahrt zum Hüttenabend regulär, Treffpunkt Hotelhalle
ca. 19.30 Uhr **Hüttenabend**
Hochalm – Reiteralm

Dienstag, 19. Jänner 2010

- 09.00 – 9.50 Uhr „Die Ausbildung zum Betontechnologen“
DI Dr. Roland TRÁVNÍČEK / Vorsitzender AK Betontechnik
10.00 – 10.50 Uhr „Neubau – Grimming Therme, Bad Mitterndorf“
Generaldirektor Oliver HASENRATH/Aldiana Salzkammergut
11.00 – 12.00 Uhr „Das Megaprojekt Koralmbahn mit dem Koralmtunnel“
Ing. Mag. Gerhard HARER/ÖBB Infrastruktur Bau

Mittwoch, 20. Jänner 2010

- 09.00 – 10.00 Uhr „FFG – Forschungsförderung für Unternehmen“
DI Christian RAUCH/ARGE Bautech
„Forschung in der Betonbranche“
Univ.-Prof. Dr. Walter LUKAS/A-BT Anwendungszentrum
Bautechnologie OG
10.10 – 12.10 Uhr „Ist die Talsohle erreicht? Prognosen zur Wirtschaftskonjunktur“
Einleitung in das Thema „Baustoffe und Bauwirtschaft – weitere Entwicklung?“
Dr. Carl HENNRICH/Geschäftsführer Fachverband Steine-Keramik
„Österreich nach (?) der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise“
Dr. Johannes DITZ/Bundesminister a.D., Präsident der Julius Raab-Stiftung
ab 18.30 Uhr Begrüßungsdrink
18.45 Uhr „Ski WM 2013 – Schladming“
Bgmst. Jürgen WINTER/Bürgermeister von Schladming
19.30 Uhr **GALAA B E N D**
mit musikalischer Begleitung durch die Grundlseeer Geigenmusi

RAHMENPROGRAMM

Sonntag, 17. Jänner 2010

- 18:00 Uhr Cocktailempfang
Begrüßung & Eröffnung
wie Fachprogramm



Montag, 18. Jänner 2010

- 10.15 – 11.45 Uhr Vortrag „Du schaffst, was Du willst!“
Wolfgang FASCHING, Extremsportler, In den Seminarräumen des Hotels
18.00 Uhr Abfahrt zum Hüttenabend mit Wanderung
19.00 Uhr Abfahrt zum Hüttenabend regulär, Treffpunkt Hotelhalle
ca. 19.30 Uhr **Hüttenabend**
Hochalm – Reiteralm

Dienstag, 19. Jänner 2010

- 13.30 – 17.00 Uhr Pferdeschlittenfahrt in der Ramsau
(im Preis inkludiert)
13.30 Uhr Abfahrt vor dem Hotel

Mittwoch, 20. Jänner 2010

- 10.00 – 13.00 Uhr Besichtigung der Lodenwalkerei Steiner in Mandling
(im Preis inkludiert)
10.00 Uhr Abfahrt vor dem Hotel
ab 18.30 Uhr Begrüßungsdrink
18.45 Uhr „Ski WM 2013 – Schladming“
Bgmst. Jürgen WINTER/Bürgermeister von Schladming
19.30 Uhr **GALAA B E N D**
mit musikalischer Begleitung durch die Grundlseeer Geigenmusi